

Startup Report 2025

Bitkom-Studie

A silhouette of a hiker with a backpack is shown climbing a steep, rocky cliff face. The hiker is positioned on the right side of the frame, leaning forward as they ascend. The background is a bright, hazy sky, suggesting a sunrise or sunset. The overall scene is rendered in a monochromatic blue color scheme.

bitkom

Startup Report 2025

Bitkom-Studie

DOI

10.64022/2025-startup-report

In Kooperation mit

get started
by bitkom

Wichtigste Erkenntnisse

Dieser Report untersucht die Situation von Startups in Deutschland im Jahr 2025. Grundlage ist eine Befragung von 152 Tech-Startups, durchgeführt von Bitkom Research in KW 12 bis KW 21 2025. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber ein aussagekräftiges Stimmungsbild für Tech-Startups in Deutschland.

Wirtschaftliche Lage & Finanzierung

- Die wirtschaftliche Lage wird kritisch eingeschätzt: 47 Prozent sehen die allgemeine Situation für Startups als verschlechtert, nur 21 Prozent als verbessert.
- Bürokratie (63 Prozent), Vertrieb und Kundengewinnung (61 Prozent) sowie Kapitalbeschaffung (52 Prozent) sind die größten Herausforderungen.
- Der durchschnittliche Wagniskapitalbedarf liegt bei 2,5 Mio. €, und 79 Prozent halten es für wahrscheinlich, dieses Kapital in den nächsten zwei Jahren einzuwerben.

Personal & Diversity

- Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Startup liegt 2025 bei ca. 13 Personen. Der Frauenanteil beträgt im Schnitt 28 Prozent.
- Drei von vier Startups planen zum Zeitpunkt der Befragung neue Einstellungen, im Durchschnitt rund 5,7 zusätzliche Mitarbeitende.
- Gründerinnen sind stark unterrepräsentiert: Im Durchschnitt liegt ihr Anteil bei 0,4 bis 0,5 pro Gründungsteam, und in 38 Prozent der Startups ist keine Frau beteiligt.

Technologieeinsatz

- Künstliche Intelligenz ist inzwischen Standard: 82 Prozent der Startups setzen sie ein, 63 Prozent in internen Prozessen und 62 Prozent in ihren Produkten.
- Auch andere Technologien finden Anwendung – etwa Cloud Computing (76 Prozent), Big Data & Analytics (56 Prozent), oder das Internet of Things (24 Prozent).

Politik & Regulierung

- 63 Prozent der Startups sehen übertriebene Regulierung als Grund, warum Produkte wie ChatGPT nicht in der EU entwickelt werden.
- 45 Prozent erwarten Einschränkungen durch den AI Act, und 43 Prozent befürchten Wettbewerbsnachteile gegenüber Startups aus den USA oder China.
- Politische Maßnahmen mit höchster Relevanz sind der Abbau von Bürokratie (96 Prozent »sehr oder eher wichtig«), die Befreiung von Auflagen in den ersten zwei Jahren (87 Prozent) und ein vereinfachter Zugang zu öffentlichen Aufträgen (91 Prozent).

Inhalt

Wichtigste Erkenntnisse	4
1 Wirtschaftliche Lage und Finanzierung	9
1.1 Allgemeine Lage von Startups	9
1.2 Größte Herausforderungen für Startups	10
1.3 Erneutes Gründen	11
1.4 Bedarf für Wagniskapital	12
1.5 Meinungsbild zur konjunkturellen Entwicklung	13
2 Personal & Diversity	15
2.1 Anzahl und Demografie der Gründerinnen und Gründer	15
2.2 Allgemeiner Frauenanteil in Startups	16
2.3 Fachkräftebedarf	17
2.4 Anzahl geplanter Neueinstellungen	18
2.5 Beteiligung von Mitarbeitenden	19
3 Technologieeinsatz	21
3.1 Technologien, die bei Startups eingesetzt werden	21
3.2 Nutzung von KI in Startups	22
3.3 Einsatz von KI im Zeitverlauf und Hemmnisse	23
3.4 Stimmungsbild zu Zukunftsaussichten von KI	25
3.5 Technologieeinsatz im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft	26
4 Politik	33
4.1 Kritische Stimmen zu aktueller Regulierung	33
4.2 Relevanz politischer Maßnahmen	34
4.3 Donald Trump, Elon Musk, US-Politik	37
4.4 Investitionen aus den USA	38
5 Fazit	39
6 Methodik & Anhang	40

Abbildungen

1	Abbildung 1: Einschätzung der allgemeinen Lage von Startups in Deutschland	8
2	Abbildung 2: Größte geschäftliche Herausforderungen für Startups	9
3	Abbildung 3: Größte regulatorische und strukturelle Herausforderungen für Startups	9
4	Abbildung 4: Bereitschaft zur erneuten Gründung in Deutschland oder im Ausland	10
5	Abbildung 5: Bevorzugte Zielregionen für eine Gründung im Ausland	10
6	Abbildung 6: Durchschnittlicher Bedarf an Wagniskapital deutscher Startups	11
7	Abbildung 7: Wahrscheinlichkeit, in den nächsten zwei Jahren Kapital einzuwerben	11
8	Abbildung 8: Auswirkungen der Konjunktur auf Finanzierung, Börsengang und Standortentscheidungen	12
9	Abbildung 9: Anzahl und Demografie der Gründerinnen und Gründer	14
10	Abbildung 10: Frauenanteil in Startups nach Unternehmensgröße	15
11	Abbildung 11: Offene Stellen und Fachkräftebedarf in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße	16
12	Abbildung 12: Geplanter Personalzuwachs und Entwicklung der Beschäftigtenzahl	17
13	Abbildung 13: Beteiligung von Mitarbeitenden an Startups	18
14	Abbildung 14: Beteiligungsmodelle in Startups	18
15	Abbildung 15: Technologien, die von Startups eingesetzt werden	20
16	Abbildung 16: Einsatz von KI	21
17	Abbildung 17: Einsatz von generativer KI	21
18	Abbildung 18: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Regulatorik und Sicherheit	22
19	Abbildung 19: Entwicklung des KI-Einsatzes in Startups	22
20	Abbildung 20: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Ressourceneinsatz	23
21	Abbildung 21: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Vertrauen und Nutzen	23
22	Abbildung 22: Stimmungsbild zu Zukunftsaussichten von KI	24
23	Abbildung 23: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Cloud Computing und Big Data	25
24	Abbildung 24: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Internet of Things und 5G	26
25	Abbildung 25: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Virtual/Augmented Reality und 3D-Druck	27
26	Abbildung 26: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Robotik und Drohnen	28
27	Abbildung 27: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Blockchain und Metaverse	29
28	Abbildung 28: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Autonomes Fahren und Quantencomputer	30

29	Abbildung 29: Einschätzungen von Startups zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz	32
30	Abbildung 30: Politische Maßnahmen – Bürokratieabbau, One-Stop-Shop & Auftragsvergabe	33
31	Abbildung 31: Politische Maßnahmen – Förderprogramme, Zukunftsfonds und Mitarbeiterbeteiligungen	34
32	Abbildung 32: Politische Maßnahmen – Fachkräftezugang, Datennutzung und Transferinfrastruktur	35
33	Abbildung 33: Einschätzungen deutscher Startups zur US-Politik	36
34	Abbildung 34: Einschätzungen deutscher Startups zu Donald Trump und Elon Musk	36
35	Abbildung 35: Haltung von Startups gegenüber US-Investoren	37

1 Wirtschaftliche Lage und Finanzierung

1 Wirtschaftliche Lage und Finanzierung

1.1 Allgemeine Lage von Startups

Die Einschätzungen zur Entwicklung der Startup-Situation in Deutschland fallen unterschiedlich aus.

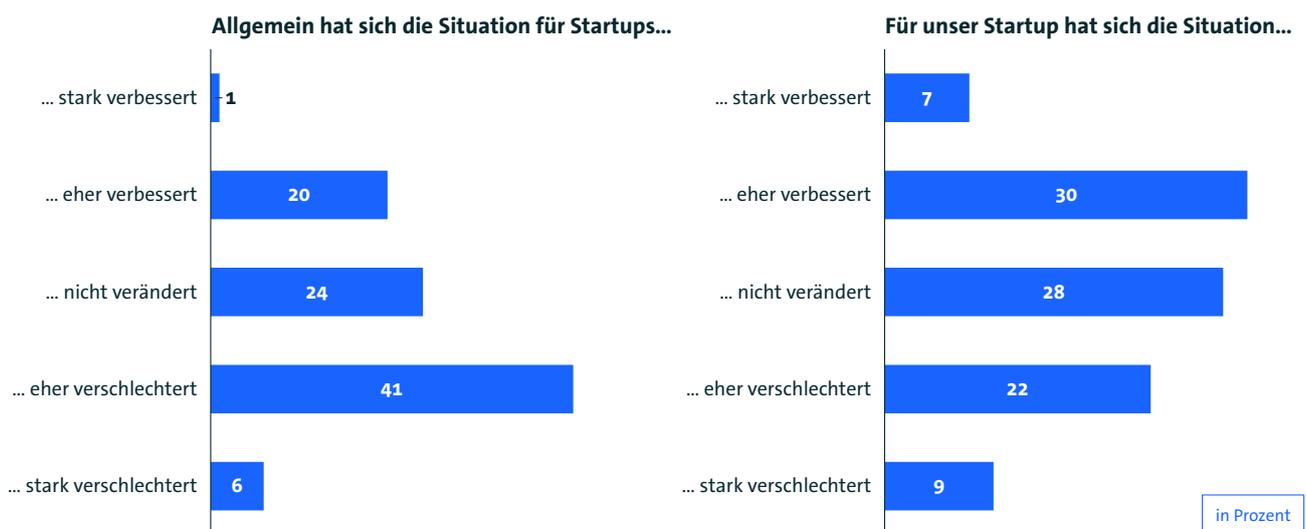
Allgemein betrachtet sagen 41 Prozent der Befragten, dass sich die Lage für Startups in den vergangenen zwei Jahren eher verschlechtert hat, 6 Prozent sehen sogar eine starke Verschlechterung. Demgegenüber berichten 20 Prozent von einer Verbesserung, 1 Prozent von einer starken Verbesserung. Für knapp ein Viertel (24 Prozent) hat sich die Situation nicht verändert.

Bezogen auf das eigene Startup fällt die Bewertung positiver aus: 30 Prozent geben an, dass sich ihre Situation eher verbessert hat, 7 Prozent sogar stark. Für 28 Prozent ist die Lage unverändert geblieben.

22 Prozent sehen eine Verschlechterung, während 9 Prozent eine starke Verschlechterung angeben.

Damit wird deutlich, dass die allgemeine Lage von Startups kritischer gesehen wird als die individuelle Situation des eigenen Unternehmens.

Wie hat sich die Situation für Startups in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren eurer Meinung nach verändert?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

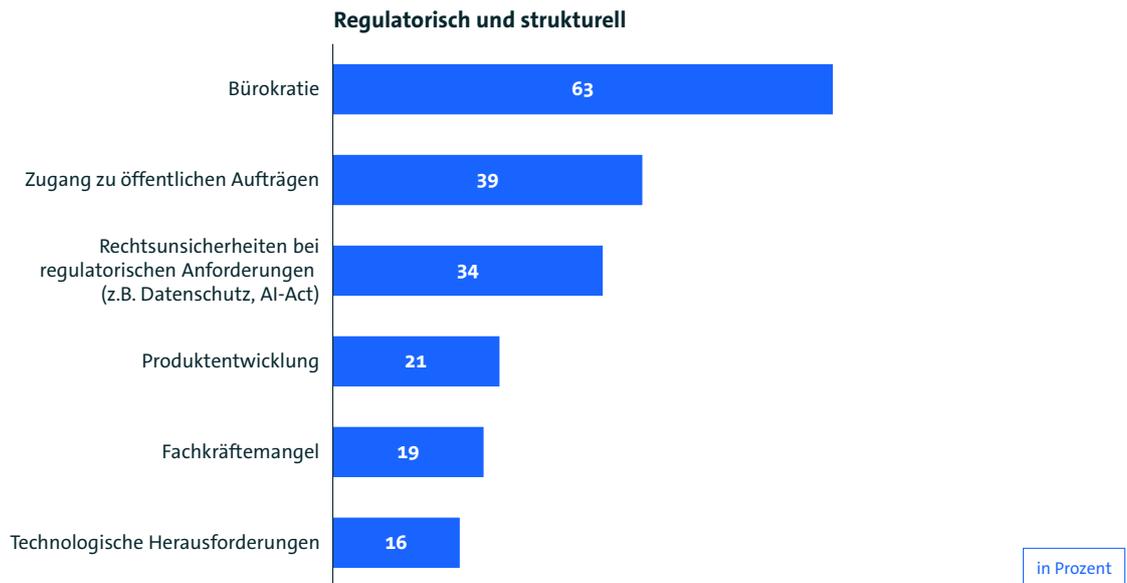
Abbildung 1: Einschätzung der allgemeinen Lage von Startups in Deutschland

1.2 Größte Herausforderungen für Startups

Die größten Herausforderungen in Startups sind Bürokratie (für 63 Prozent ein Problem), Vertrieb (61 Prozent), und die Kapitalbeschaffung (52 Prozent). Der Zugang zu öffentlichen Aufträgen ist für 39 Prozent eine Herausforderung, 21 Pro-

zent kämpfen mit der Produktentwicklung, und 19 Prozent mit dem Fachkräftemangel. 13 Prozent der Unternehmen sehen fehlende Nachfrage als ein Hindernis.

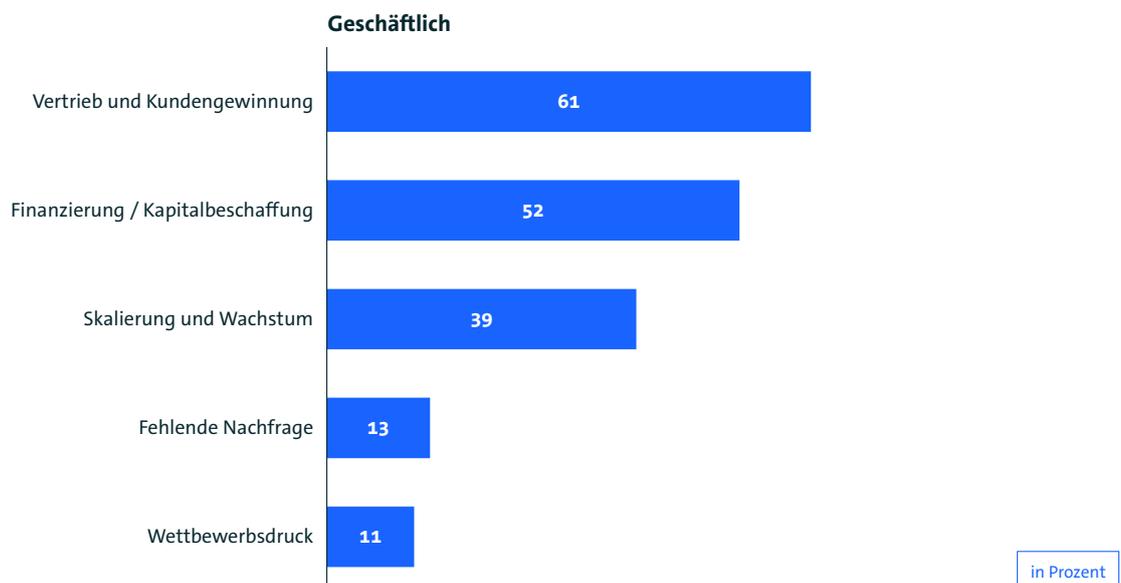
Was sind aktuell die größten Herausforderungen für euer Startup?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 2: Größte geschäftliche Herausforderungen für Startups

Was sind aktuell die größten Herausforderungen für euer Startup?

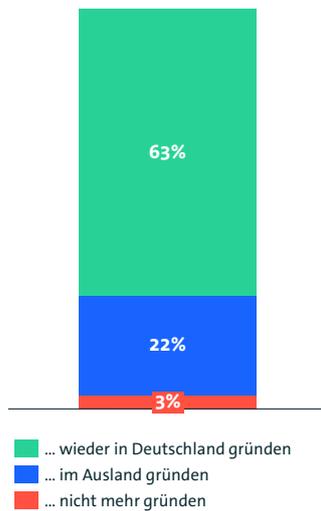


Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 3: Größte regulatorische und strukturelle Herausforderungen für Startups

1.3 Erneutes Gründen

Wenn Du heute noch einmal vor der Entscheidung stündest zu gründen, würdest Du...



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

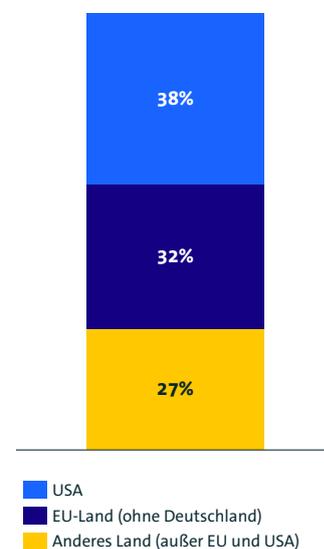
Abbildung 4: Bereitschaft zur erneuten Gründung in Deutschland oder im Ausland

Nur 3 Prozent der Startup-Gründerinnen und -Gründer würden nicht noch einmal gründen.

Auch würden 63 Prozent im Fall einer weiteren Startup-Gründung in Deutschland bleiben, während etwa ein Fünftel (22 Prozent) zwar wieder gründen würde, beim nächsten Mal allerdings an einem Standort außerhalb von Deutschland.

Unter denen, die lieber im Ausland neu gründen würden, würde gut jeder bzw. jede Dritte (38 Prozent) in die USA gehen, 32 Prozent in ein EU-Land, und 27 Prozent weder in die EU, noch in die USA gehen.

Du hast angegeben, dass Du im Ausland gründen würdest. In welchem Land würdest du das umsetzen?



Basis: Befragte, die im Ausland gründen würden (n=34) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe«
Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 5: Bevorzugte Zielregionen für eine Gründung im Ausland

1.4 Bedarf für Wagniskapital

Im Schnitt liegt der Wagniskapitalbedarf deutscher Startups bei 2,5 Mio. € und ist damit vergleichbar mit dem Bedarf von 2,7 Mio. € pro Startup aus der Vorjahresbefragung in 2024. Die Werte stellen jeweils die Prognose der Startups für »die kommenden 2 Jahre« dar.

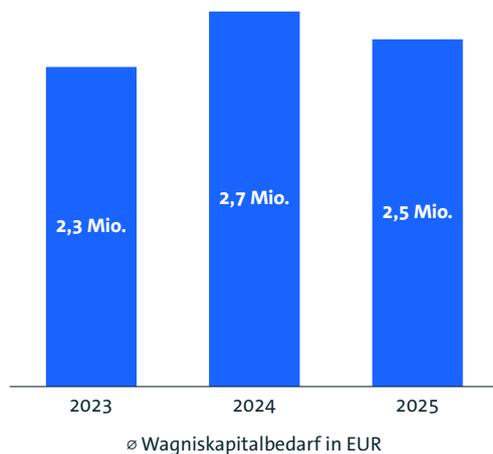
Rund die Hälfte der Startups mit Kapitalbedarf (50 Prozent) hält es für »eher wahrscheinlich«, in den kommenden zwei Jahren Kapital in Finanzierungsrunden einzuwerben. Weitere 29 Prozent sehen dies sogar als »sehr wahrscheinlich« an. Dagegen schätzen 17 Prozent die Aussicht als »eher unwahrscheinlich« ein, nur 2 Prozent halten eine kommende Finanzspritze für »sehr unwahrscheinlich«.

2024 sammelten deutsche Startups in 1.407 Finanzierungsrunden rund 7,4 Mrd. € ein.

30 Prozent des Investitionsvolumens kam dabei allerdings aus den USA, 28 Prozent von deutschen Investoren.²

² KfW. (2025). *KfW Research: Deutsche Start-ups werben 2024 rund 7,4 Mrd. EUR ein*. Abgerufen von https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Newsroom/Aktuelles/Pressemitteilungen-Details_834048.html

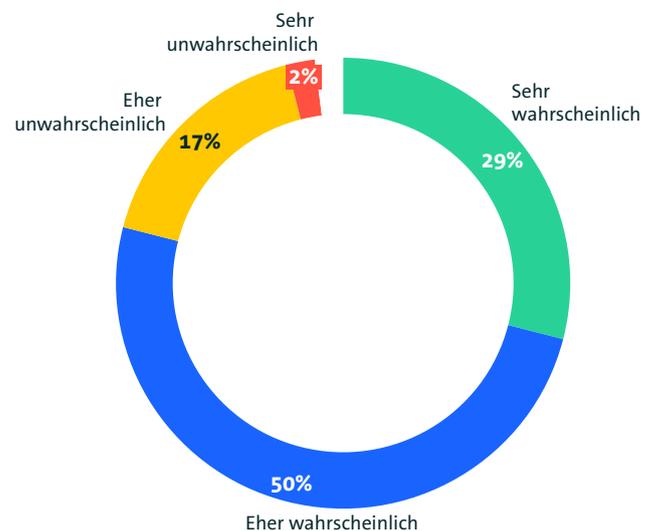
Wie schätzt ihr den Bedarf für Wagniskapital für euer Startup in den nächsten zwei Jahren ein?



Basis: Startups mit Kapitalbedarf (2025: n=94 | 2024: n=106 | 2023: n=152) | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 6: Durchschnittlicher Bedarf an Wagniskapital deutscher Startups

Wie wahrscheinlich ist es, dass ihr dieses Kapital innerhalb der nächsten zwei Jahre in Finanzierungsrunden einsammeln werdet?



Basis: Startups mit Kapitalbedarf (n=94) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 7: Wahrscheinlichkeit, in den nächsten zwei Jahren Kapital einzuwerben

1.5 Meinungsbild zur konjunkturellen Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich stark auf die Finanzierungssituation von Startups aus. 81 Prozent der Befragten berichten, dass Investoren deutlich zurückhaltender geworden sind. Bei Startups mit akutem Kapitalbedarf liegt dieser Wert sogar bei 87 Prozent.

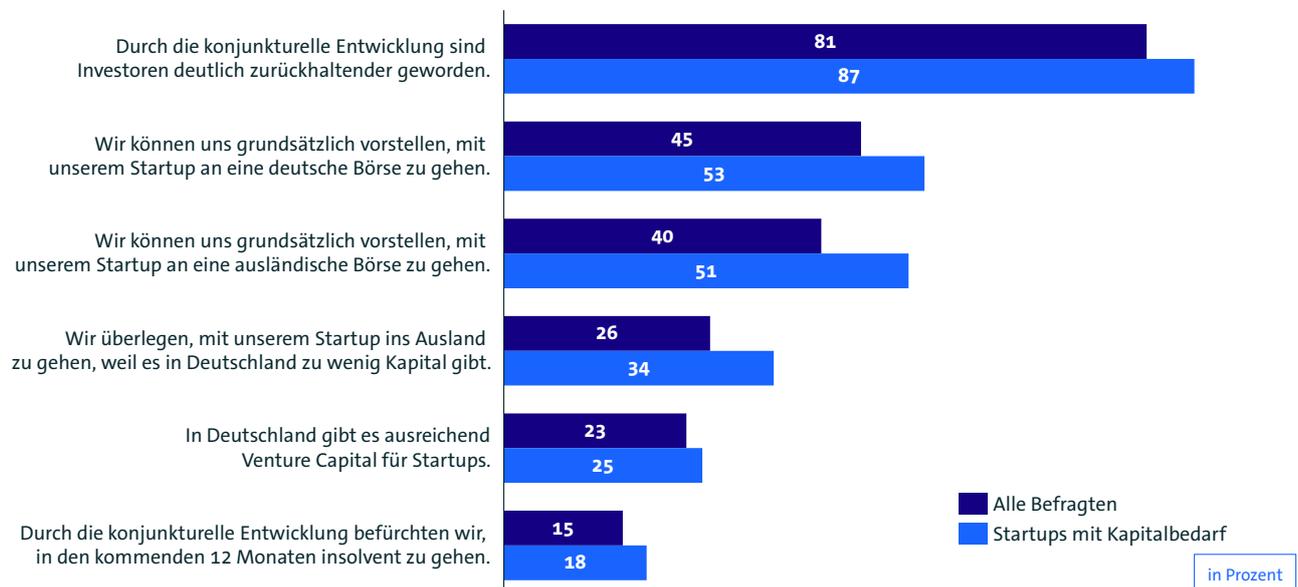
Fast die Hälfte der Startups kann sich grundsätzlich vorstellen, an eine deutsche Börse zu gehen (45 Prozent), während 40 Prozent einen Gang an eine ausländische Börse in Betracht ziehen. Unter den kapitalbedürftigen Startups ist

die Bereitschaft höher: 53 Prozent denken an eine deutsche, 51 Prozent an eine ausländische Börse.

26 Prozent der Startups überlegen, ins Ausland zu gehen, weil sie in Deutschland zu wenig Kapital sehen; bei kapitalbedürftigen Startups sind es 34 Prozent. Nur rund ein Viertel (23 Prozent) stimmt der Aussage zu, dass es in Deutschland ausreichend Venture Capital gibt. 15 Prozent der Startups befürchten aufgrund der aktuellen Lage sogar, in den kommenden zwölf Monaten insolvent zu gehen – bei kapitalbedürftigen Startups liegt dieser Anteil bei 18 Prozent.

Wer KI im Startup einsetzt, bekommt leichter Finanzierungen – sagen die deutschen Startups.
Für 73 Prozent der Befragten trifft diese Aussage »voll und ganz« oder »eher« zu.

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf euer Startup bzw. deiner Meinung nach zu?



Basis: Alle Befragten (n=152) und Startups mit Kapitalbedarf (n=94) | Antworten für »Trifft voll und ganz zu« und »Trifft eher zu« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 8: Auswirkungen der Konjunktur auf Finanzierung, Börsengang und Standortentscheidungen

2 Personal & Diversity

2 Personal & Diversity

2.1 Anzahl und Demografie der Gründerinnen und Gründer

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in Startups lag 2023 bei 14,0 Personen und stieg 2024 leicht auf 14,8 an. 2025 ging sie dagegen zurück auf 13,1 Beschäftigte. Bei den Gründerinnen und Gründern selbst zeigt sich über die Jahre hinweg ein stabiler Wert von durchschnittlich 2,4 bis 2,5 Gründungsgliedern pro Startup. Der Anteil weiblicher Gründerinnen ist im Vergleich deutlich geringer: Im Durchschnitt liegt er zwischen 0,4 und 0,5 Personen pro Startup, mit einem leicht-

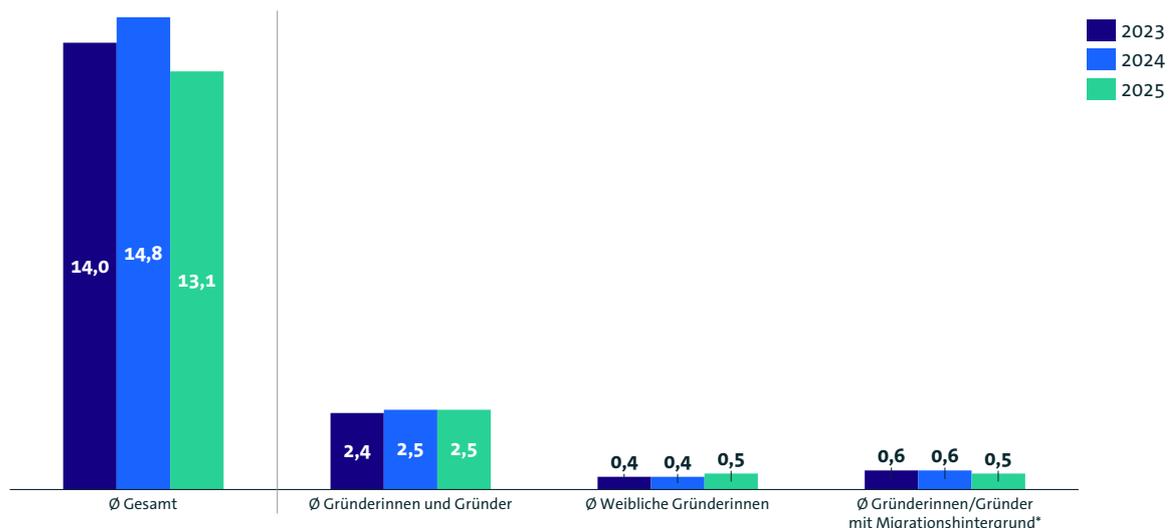
ten Anstieg im Jahr 2025. Auch der Anteil von Gründerinnen und Gründern mit Migrationshintergrund bewegt sich in einem ähnlichen Bereich und liegt seit 2023 konstant bei 0,5 bis 0,6 Personen.

Bei 38 Prozent der Befragten gibt es gar keine Frau im Gründungsteam, und bei 67 Prozent keine Person mit Migrationshintergrund.

2024 war knapp ein Drittel (ca. 29 Prozent) der Führungskräfte in deutschen Unternehmen weiblich.¹

¹ Statistisches Bundesamt (Destatis). (2024). *Qualität der Arbeit: Frauen in Führungspositionen*. Abgerufen von <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-1/frauen-fuehrungspositionen.html>

Wie viele Beschäftigte inkl. aller Gründerinnen und Gründer sind aktuell in eurem Startup angestellt?



*Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.
Basis: Alle Befragten (2025: n=152; 2024: n=172; 2023: n=203) | Quelle: Bitkom Research 2025

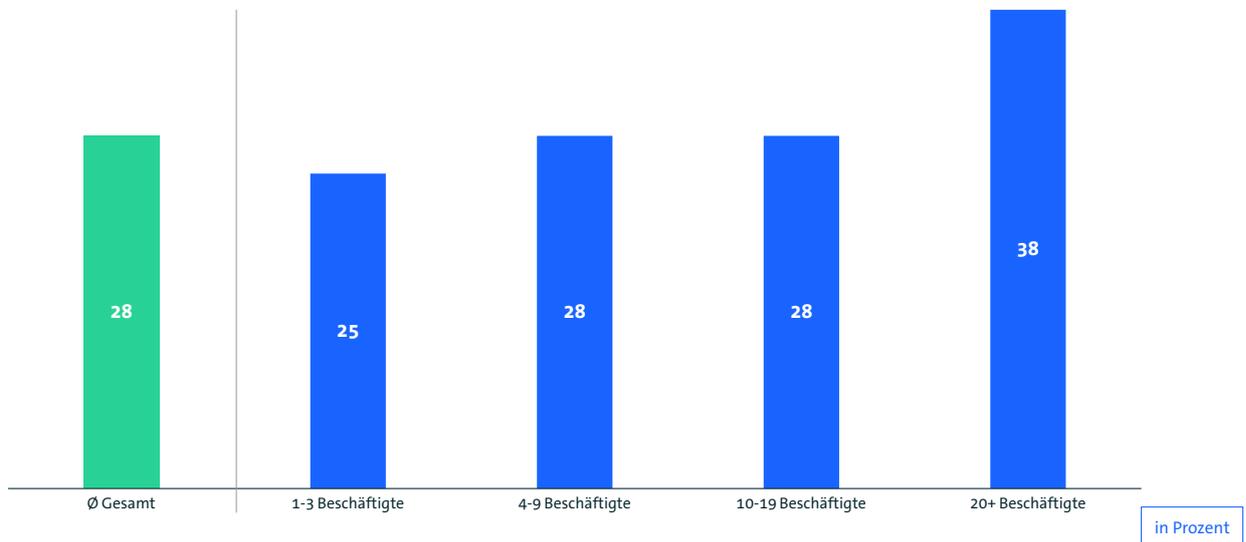
Abbildung 9: Anzahl und Demografie der Gründerinnen und Gründer

2.2 Allgemeiner Frauenanteil in Startups

Der Frauenanteil in Startups liegt im Durchschnitt bei 28 Prozent. Dabei zeigt sich, dass die Größe des Unternehmens einen gewissen Einfluss auf den Anteil hat: In sehr kleinen Teams mit 1 bis 3 Beschäftigten beträgt der Frauenanteil 25 Prozent, während er bei Startups mit 4 bis 9 sowie 10 bis 19 Beschäftigten jeweils bei 28 Prozent liegt.

Deutlich höher fällt der Anteil in größeren Startups mit mehr als 20 Beschäftigten aus. Hier sind durchschnittlich 38 Prozent der Mitarbeitenden Frauen. Damit wird sichtbar, dass größere Startups tendenziell vielfältigere Teams haben, während kleinere Gründungen einen geringeren Frauenanteil aufweisen.

Welchen Anteil haben Frauen an eurem Startup insgesamt?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Quelle: Bitkom Research 2025

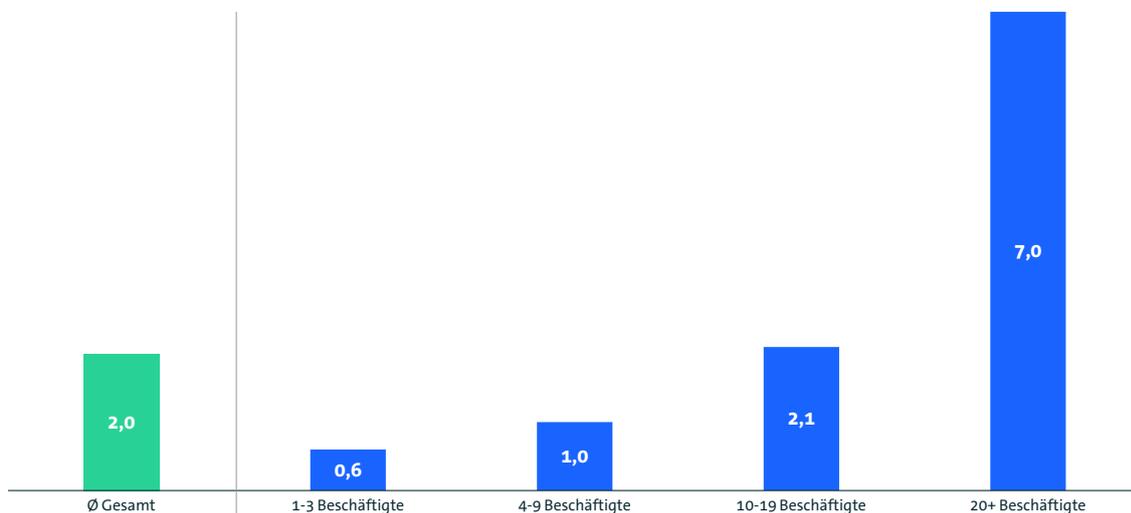
Abbildung 10: Frauenanteil in Startups nach Unternehmensgröße

2.3 Fachkräftebedarf

Startups haben aktuell im Durchschnitt zwei offene Stellen zu besetzen. Dabei hängt die Zahl der unbesetzten Positionen stark von der Unternehmensgröße ab. In sehr kleinen Teams mit 1 bis 3 Beschäftigten liegt der Wert bei durchschnittlich 0,6 offenen Stellen, bei Startups mit 4 bis 9 Beschäftigten bei 1,0 Stelle.

Mit zunehmender Größe steigt die Zahl der Vakanzen deutlich: Startups mit 10 bis 19 Beschäftigten melden im Schnitt 2,1 offene Stellen. Am stärksten betroffen sind größere Startups mit mehr als 20 Mitarbeitenden – hier gibt es im Durchschnitt sogar sieben offene Positionen. Insgesamt zeigt sich, dass der Fachkräftebedarf mit wachsender Unternehmensgröße stark zunimmt.

Wie viele offene Stellen gibt es aktuell in eurem Startup?



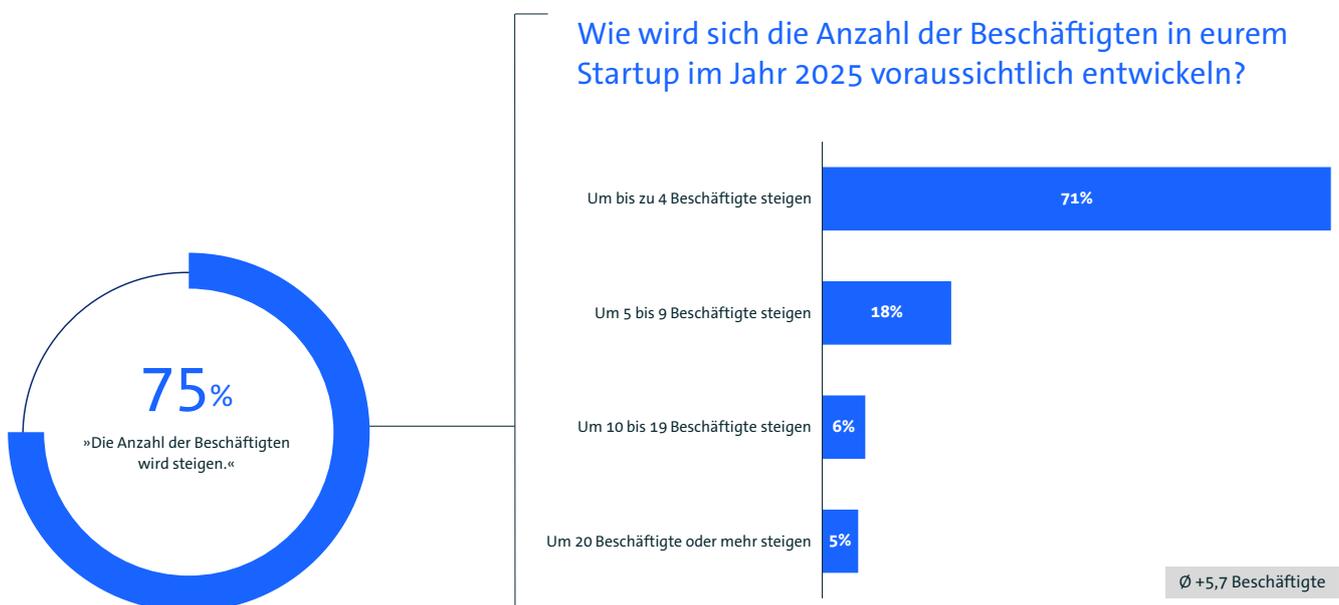
Basis: Alle Befragten (n=152) | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 11: Offene Stellen und Fachkräftebedarf in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße

2.4 Anzahl geplanter Neueinstellungen

Drei von vier Startups (75 Prozent) rechnen im Jahr 2025 mit einem Anstieg ihrer Beschäftigtenzahl. Die Mehrheit der Befragten erwartet dabei eher moderate Zuwächse: 71 Prozent gehen von bis zu 4 zusätzlichen Mitarbeitenden aus. 18 Prozent der Startups planen eine Vergrößerung um 5 bis 9 Beschäftigte. Deutlich weniger Startups stellen in größerem Umfang ein:

6 Prozent erwarten einen Zuwachs von 10 bis 19 Beschäftigten, 5 Prozent rechnen sogar mit 20 oder mehr zusätzlichen Mitarbeitenden. Im Durchschnitt planen die Startups, ihre Teams um rund 5,7 Personen zu vergrößern. Damit zeigt sich, dass die meisten Startups ein vorsichtiges, aber kontinuierliches Wachstum anstreben, während größere Expansionschritte nur vereinzelt vorkommen.



Basis links: Alle Befragten (n=152) | Basis rechts: Befragte, in deren Startups sich die Anzahl der Beschäftigten erhöhen wird (n=114) | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 12: Geplanter Personalzuwachs und Entwicklung der Beschäftigtenzahl

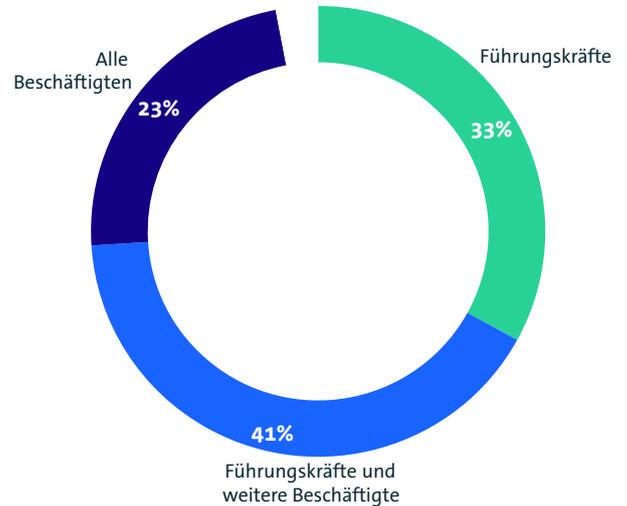
2.5 Beteiligung von Mitarbeitenden

Fast die Hälfte der Startups (47 Prozent) beteiligt ihre Beschäftigten derzeit nicht, kann sich dies jedoch für die Zukunft vorstellen. 28 Prozent setzen bereits auf virtuelle Anteile, während 9 Prozent Beteiligungen in Form von Anteilsoptionen anbieten. Reale Unternehmensanteile spielen mit 8 Prozent eine ähnlich geringe Rolle.

Ebenfalls 8 Prozent der Startups schließen eine Beteiligung ihrer Mitarbeitenden sowohl aktuell als auch künftig aus. Insgesamt zeigt sich damit, dass zwar erst eine Minderheit konkrete Beteiligungsmodelle nutzt, aber ein großer Teil der Startups offen für solche Modelle in der Zukunft ist.

In den Startups, die ihre Mitarbeitenden beteiligen, profitieren zu 33 Prozent ausschließlich die Führungskräfte von dieser Beteiligung, bei weiteren 41 Prozent wird zumindest ein Teil der Belegschaft eingeschlossen. Ein Viertel (23 Prozent) beteiligt alle Beschäftigten am Unternehmenserfolg.

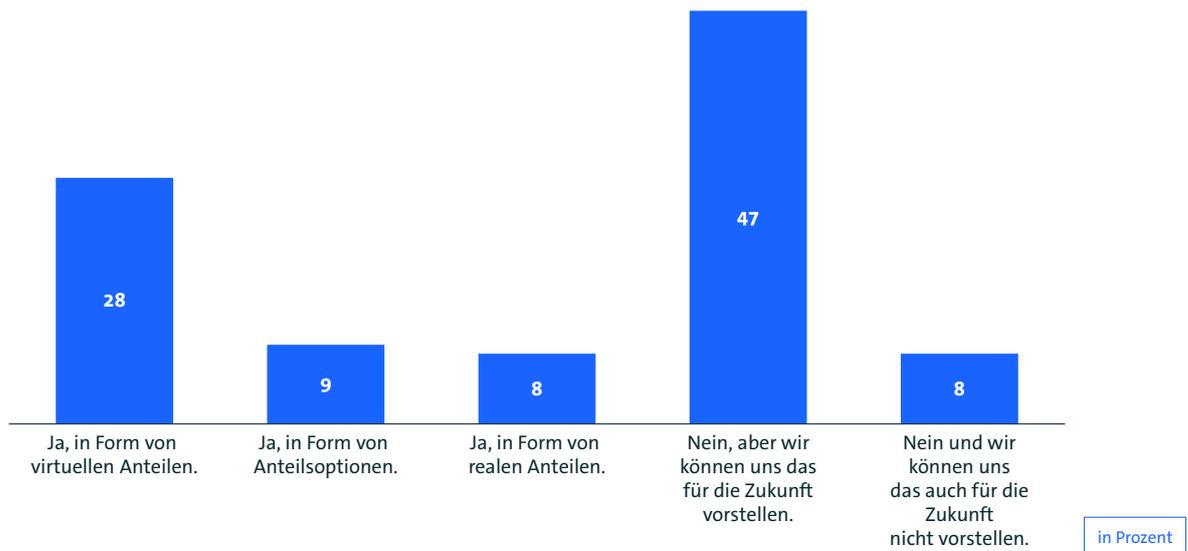
Wer wird in eurem Startup beteiligt?



Basis: Startups, deren Beschäftigte beteiligt werden (n=61) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe«
Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 13: Beteiligung von Mitarbeitenden an Startups

Werden eure Beschäftigten an eurem Startup beteiligt?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Nicht dargestellt: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 14: Beteiligungsmodelle in Startups

3 Technologieeinsatz

3 Technologieneeinsatz

3.1 Technologien, die bei Startups eingesetzt werden

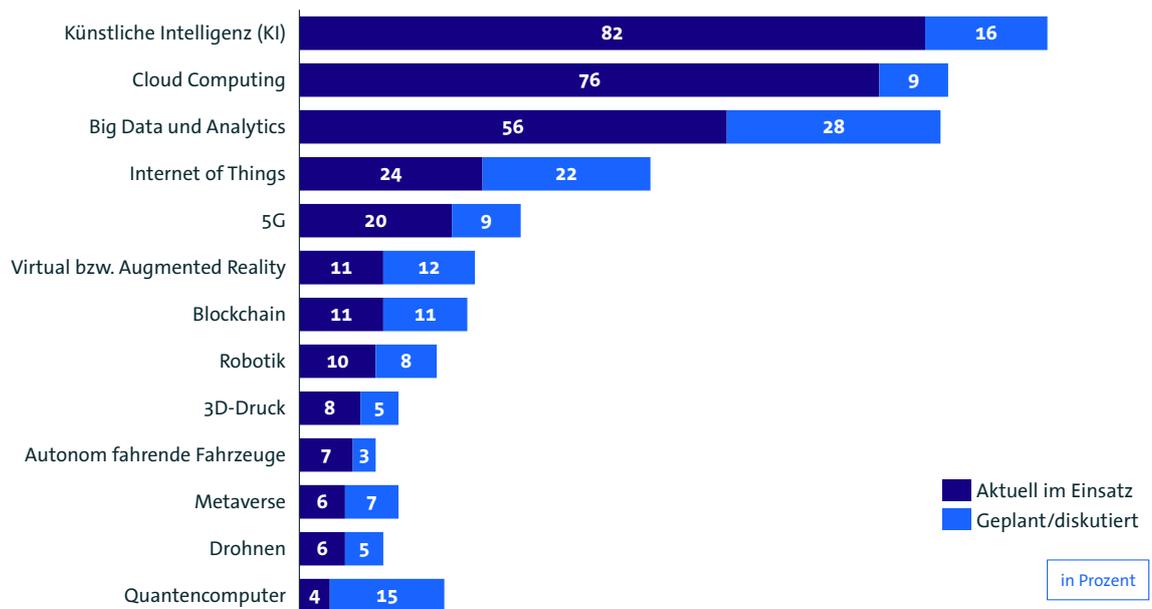
In Startups kommen aktuell vor allem drei Technologien besonders häufig zum Einsatz: Künstliche Intelligenz wird von 82 Prozent der Unternehmen genutzt, Cloud Computing von 76 Prozent und Big Data sowie Analytics von 56 Prozent. Alle drei Technologien sind zudem bei einem Teil der Befragten noch in Planung oder Diskussion, insbesondere Big Data mit zusätzlichen 28 Prozent.

Weniger stark verbreitet, aber dennoch relevant, sind das Internet of Things (24 Prozent im Einsatz, 22 Prozent geplant) sowie 5G (20 Prozent im Einsatz, 9 Prozent geplant).

Technologien wie Virtual oder Augmented Reality (11 Prozent im Einsatz, 12 Prozent geplant) und Blockchain (11 Prozent im Einsatz, 11 Prozent geplant) bewegen sich im Mittelfeld.

Deutlich seltener kommen Robotik (10 Prozent), 3D-Druck (8 Prozent), autonom fahrende Fahrzeuge (7 Prozent) oder das Metaverse (6 Prozent) zum Einsatz. Drohnen (6 Prozent im Einsatz, 5 Prozent geplant) und Quantencomputer (4 Prozent im Einsatz, 15 Prozent geplant) spielen aktuell eine eher geringe Rolle, werden aber für die Zukunft in Betracht gezogen.

Welche dieser Technologien sind in eurem Startup bereits im Einsatz?

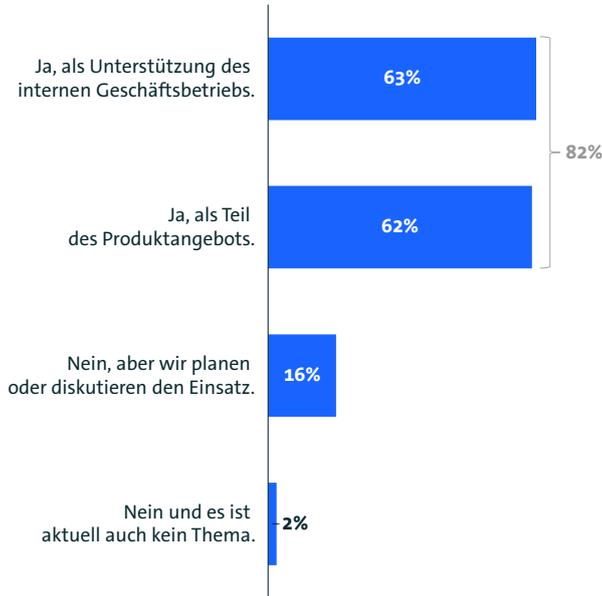


Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 15: Technologien, die von Startups eingesetzt werden

3.2 Nutzung von KI in Startups

Setzt ihr KI in eurem Startup ein?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen bei »Ja«-Antworten möglich.
Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 16: Einsatz von KI

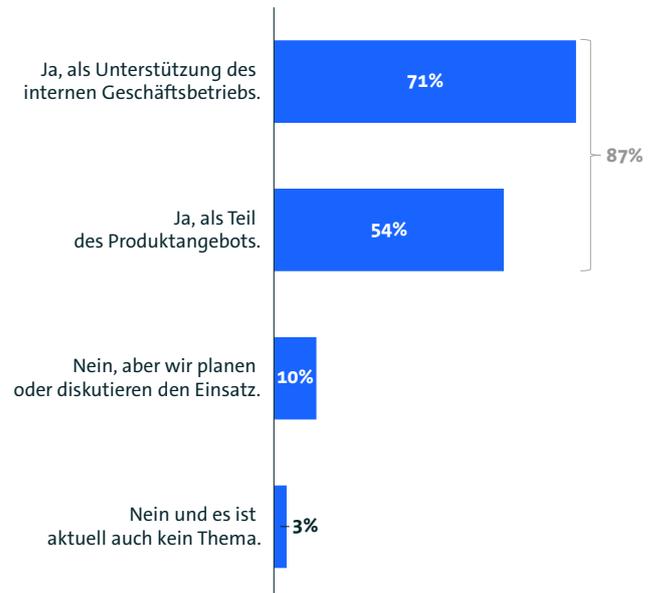
Künstliche Intelligenz ist in der großen Mehrheit der Startups bereits fest verankert. Insgesamt 82 Prozent der Unternehmen setzen KI ein: 63 Prozent nutzen sie zur Unterstützung des internen Geschäftsbetriebs, 62 Prozent integrieren sie in ihr Produktangebot.

Weitere 16 Prozent planen oder diskutieren den künftigen Einsatz von KI. Nur 2 Prozent der Startups geben an, dass KI für sie aktuell »kein Thema« ist. Damit wird deutlich, dass KI sowohl für interne Prozesse als auch für marktorientierte Lösungen eine zentrale Rolle in der Startup-Landschaft spielt.

Generative Künstliche Intelligenz ist in vielen Startups bereits im Einsatz. Insgesamt 87 Prozent der befragten Unternehmen, die KI nutzen, setzen konkret auf generative KI. Am häufigsten geschieht dies zur Unterstützung des internen Geschäftsbetriebs: 71 Prozent der Startups verwenden generative KI in diesem Bereich.

Mehr als die Hälfte (54 Prozent) integriert generative KI zudem in ihr Produktangebot. Weitere 10 Prozent planen oder diskutieren den künftigen Einsatz von generativer KI. Lediglich 3 Prozent der Startups, die KI im Einsatz haben, geben an, dass generative KI für sie aktuell »kein Thema« ist. Damit zeigt sich, dass generative KI neben klassischen KI-Anwendungen zunehmend zu einem wichtigen Bestandteil von Geschäftsprozessen und Produktstrategien wird.

Ihr habt angegeben, KI im Einsatz zu haben. Setzt ihr generative KI in eurem Startup ein?



Basis: Startups, die KI nutzen (n=124) | Mehrfachnennungen bei »Ja«-Antworten möglich.
Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 17: Einsatz von generativer KI

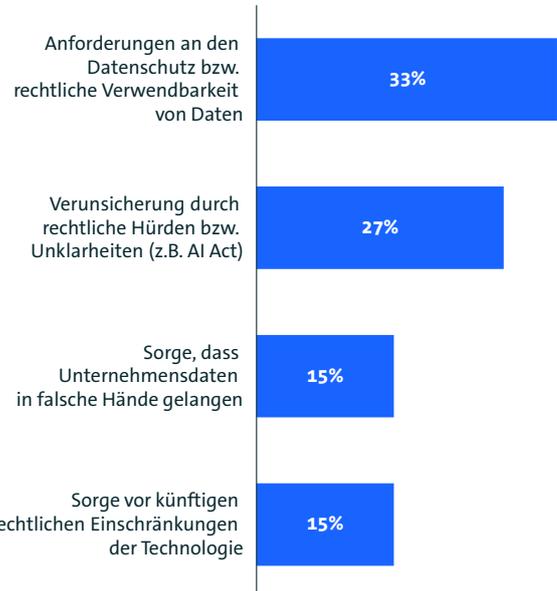
3.3 Einsatz von KI im Zeitverlauf und Hemmnisse

Der KI-Einsatz in Startups hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Im Jahr 2021 nutzten 38 Prozent der befragten Unternehmen entsprechende Technologien. 2022 stieg der Anteil leicht auf 43 Prozent, 2023 auf 49 Prozent. Einen besonders starken Sprung gab es 2024, als bereits 76 Prozent der Startups Künstliche Intelligenz einsetzten. 2025 setzt sich dieser Aufwärtstrend fort: 82 Prozent der Startups nutzen inzwischen KI-Lösungen.

Die größten Hemmnisse für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Startups liegen vor allem im rechtlichen Bereich. Ein Drittel der Befragten (33 Prozent) sieht Anforderungen an den Datenschutz und die rechtliche Verwendbarkeit von Daten als größte Herausforderung.

27 Prozent nennen Unsicherheiten durch rechtliche Hürden oder Unklarheiten, beispielsweise im Zusammenhang mit dem AI Act. Jeweils 15 Prozent äußern Sorgen, dass Unternehmensdaten in falsche Hände gelangen könnten, oder befürchten künftige rechtliche Einschränkungen der Technologie.

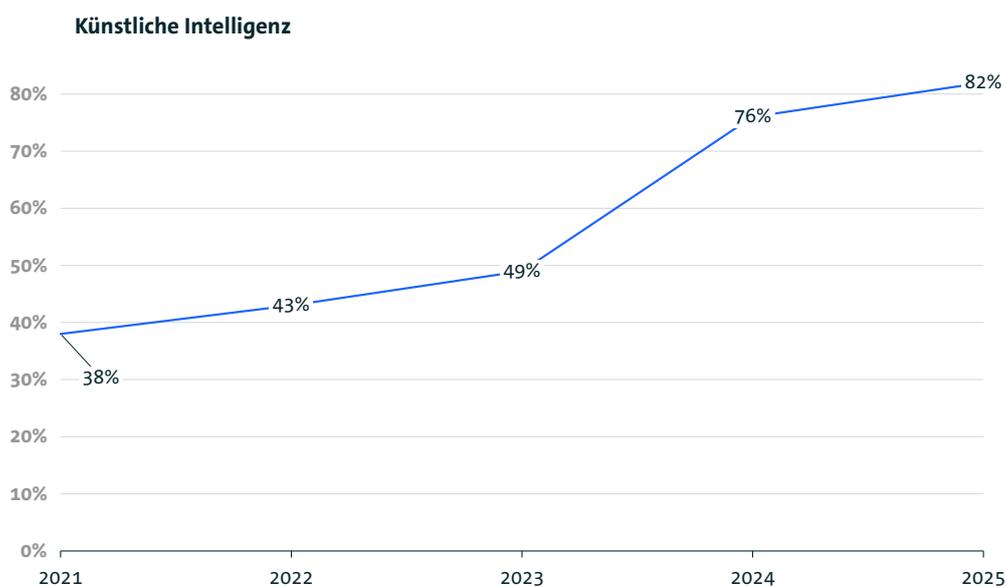
Was sind die größten Hemmnisse für den Einsatz von KI in eurem Startup?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 18: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Regulatorik und Sicherheit

Welche dieser Technologien sind in eurem Startup bereits im Einsatz?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 19: Entwicklung des KI-Einsatzes in Startups

Neben rechtlichen Fragen erschweren auch praktische Faktoren den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Startups. 21 Prozent der Befragten nennen fehlende finanzielle Ressourcen als größtes Hemmnis, dicht gefolgt von fehlendem Personal mit 20 Prozent.

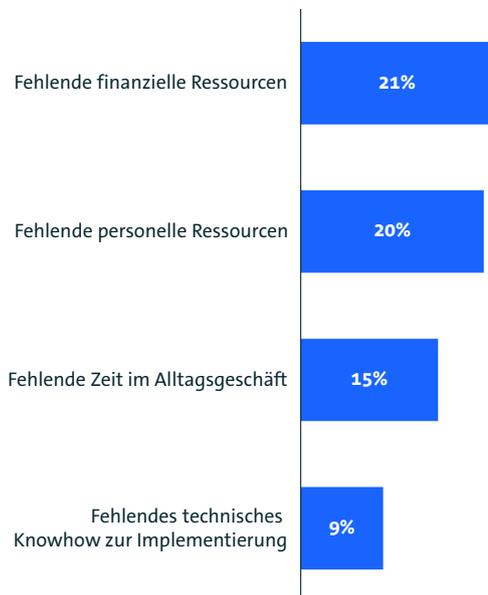
15 Prozent geben an, dass ihnen im Alltagsgeschäft die Zeit für die Umsetzung fehlt. Nur 9 Prozent sehen fehlendes technisches Know-how zur Implementierung als größte Herausforderung. Damit wird deutlich, dass vor allem Ressourcenknappheit – finanziell wie personell – die Einführung von KI bremst, während technisches Wissen in den meisten Startups bereits vorhanden ist.

Ebenso spielen inhaltliche und vertrauensbezogene Aspekte eine Rolle. 12 Prozent der Startups geben an, dass ihnen die notwendigen Daten fehlen, um KI sinnvoll nutzen zu können.

7 Prozent sehen keinen passenden Anwendungsbereich beziehungsweise keine ausreichenden Use Cases. Nur 6 Prozent nennen fehlendes Vertrauen in die Technologie als größtes Hindernis. Damit zeigt sich: Fehlende Daten sind das größte inhaltliche Problem, während mangelnde Anwendungsfelder oder Skepsis gegenüber KI nur von einer Minderheit als entscheidend betrachtet werden.

Bei nur 1 Prozent der Startups ist fehlende Akzeptanz unter Mitarbeitenden ein Hemmnis für den Einsatz von KI. 3 Prozent wollen sich »auf andere Zukunftsthemen« fokussieren. Für 26 Prozent der Startups gibt es »gar keine Hemmnisse«.

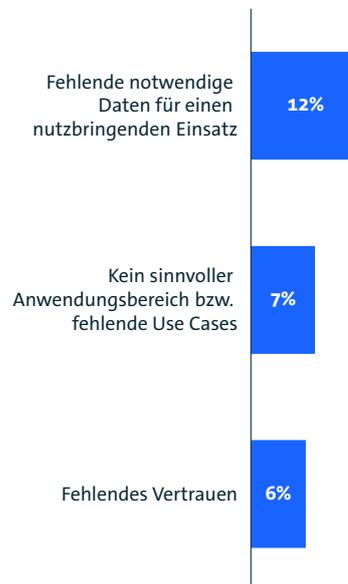
Was sind die größten Hemmnisse für den Einsatz von KI in eurem Startup?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 20: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Ressourceneinsatz

Was sind die größten Hemmnisse für den Einsatz von KI in eurem Startup?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 21: Hemmnisse beim Einsatz von KI: Vertrauen und Nutzen

3.4 Stimmungsbild zu Zukunftsaussichten von KI

Die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für Startups wird von den meisten Befragten als sehr hoch eingeschätzt. 89 Prozent betrachten KI als die wichtigste Zukunftstechnologie. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) ist zudem überzeugt, dass Startups ohne den Einsatz von KI keine Zukunft haben.

Für 43 Prozent ist KI bereits so zentral, dass sie ohne deren Einsatz ihre Produkte oder Dienstleistungen nur noch stark eingeschränkt oder gar nicht mehr anbieten könnten.

Gleichzeitig gibt es aber auch kritische Stimmen: 35 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass KI bislang große Erwartungen geweckt hat, die noch nicht erfüllt wurden. Damit zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen den hohen Zukunftserwartungen und der praktischen Umsetzung, die für einen Teil der Startups bisher noch hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zum Thema KI auf euer Startup bzw. deiner Meinung nach zu?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Prozentwerte für »Trifft voll und ganz zu« und »Trifft eher zu« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 22: Stimmungsbild zu Zukunftsaussichten von KI

3.5 Technologieeinsatz im Vergleich mit der Gesamtwirtschaft

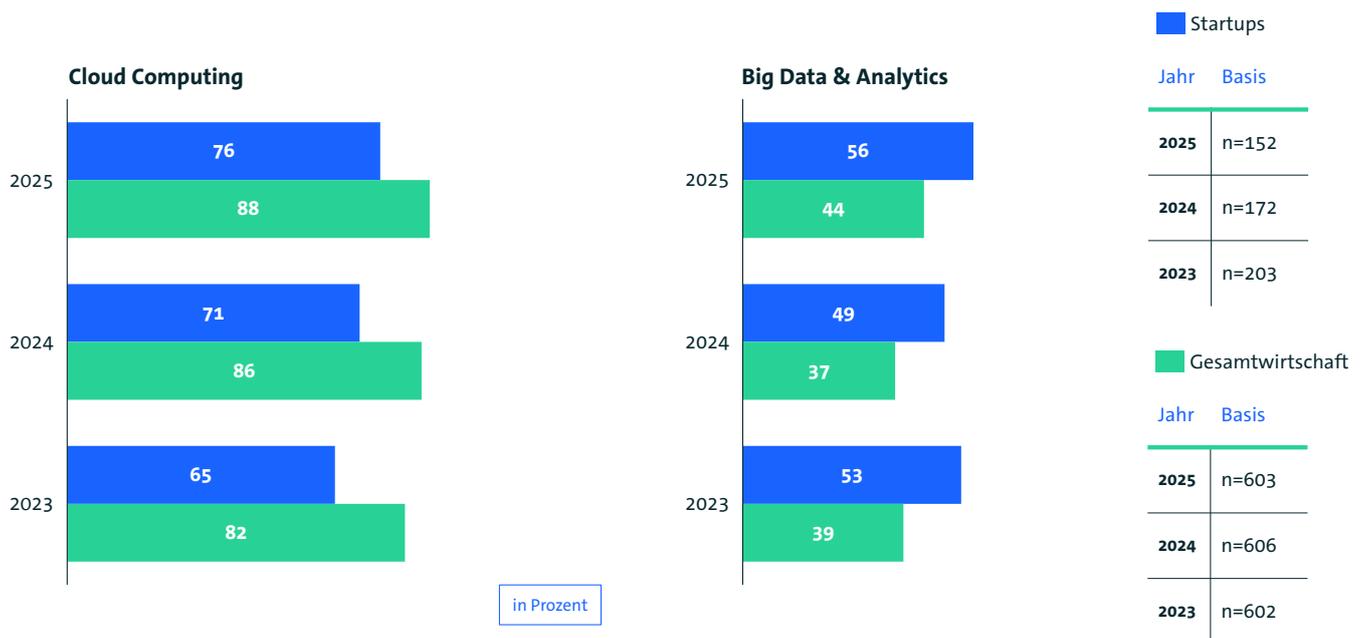
Im Bereich Cloud Computing zeigt sich, dass diese Technologie sowohl in Startups als auch in der Gesamtwirtschaft weit verbreitet ist. 2025 setzen 76 Prozent der Startups und 88 Prozent der Gesamtwirtschaft entsprechende Lösungen ein. In den Vorjahren lag der Anteil bei den Startups bei 71 Prozent (2024) und 65 Prozent (2023), während die Gesamtwirtschaft bereits 86 Prozent (2024) und 82 Prozent (2023) erreichte.

Damit bleibt die Nutzung in etablierten Unternehmen etwas höher als bei Startups, wobei sich die Abstände in den letzten Jahren verringert haben.

Bei Big Data und Analytics ist das Bild differenzierter: Hier liegen die Startups 2025 mit 56 Prozent klar vor der Gesamtwirtschaft, in der nur 44 Prozent diese Technologien nutzen. 2024 waren es 49 Prozent der Startups und 37 Prozent der Gesamtwirtschaft, 2023 sogar 53 Prozent der Startups gegenüber 39 Prozent der Gesamtwirtschaft.

Somit zeigt sich: Während Startups bei Cloud Computing leicht hinterherhinken, sind sie beim Einsatz von Big Data und Analytics der Gesamtwirtschaft voraus.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



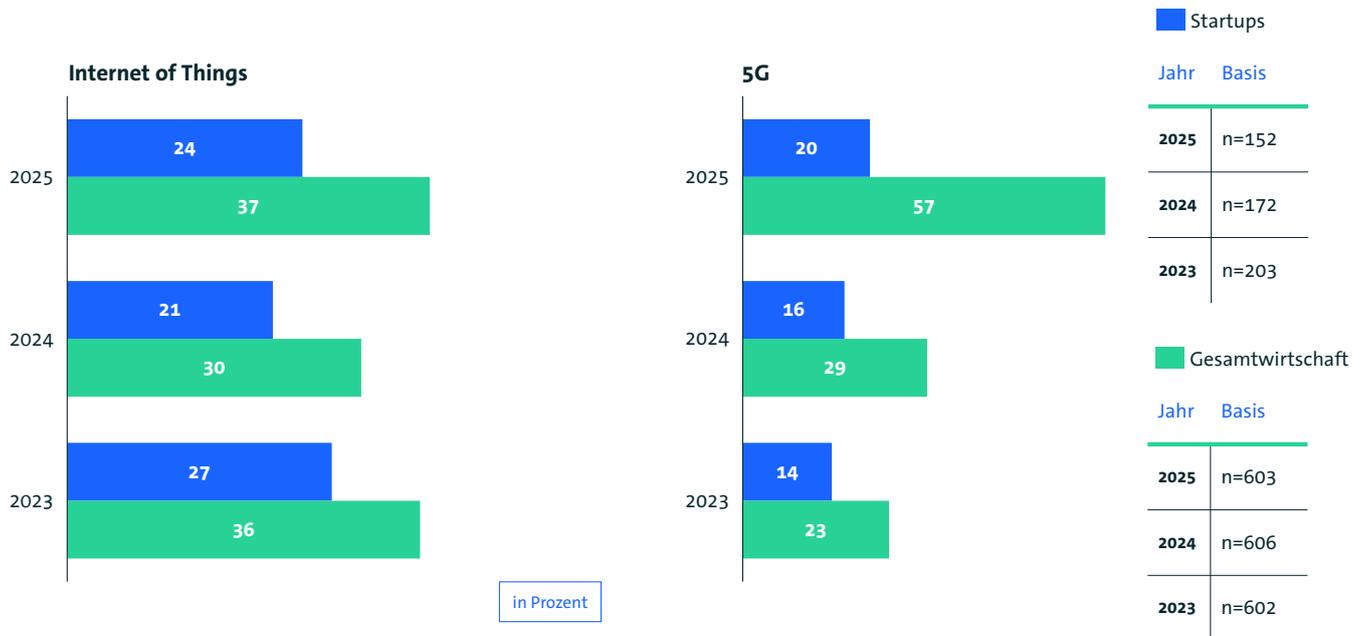
Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 23: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Cloud Computing und Big Data

Beim Internet of Things nutzen 2025 rund 24 Prozent der Startups entsprechende Anwendungen, während der Anteil in der Gesamtwirtschaft mit 37 Prozent deutlich höher liegt. Ähnlich war das Bild in den Vorjahren: 2024 lag die Nutzung bei 21 Prozent in Startups und 30 Prozent in der Gesamtwirtschaft, 2023 bei 27 Prozent gegenüber 36 Prozent. Damit zeigt sich ein konstanter Abstand zwischen jungen und etablierten Unternehmen, wobei die Gesamtwirtschaft durchweg vorne liegt.

Auch beim Einsatz von 5G ist die Gesamtwirtschaft deutlich stärker: 2025 setzen 57 Prozent der Unternehmen diese Technologie ein, in Startups sind es nur 20 Prozent. In den Vorjahren war der Abstand ähnlich groß: 2024 nutzten 29 Prozent der Gesamtwirtschaft und 16 Prozent der Startups 5G, 2023 lag der Wert bei 23 Prozent gegenüber 14 Prozent.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 24: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Internet of Things und 5G

Bei Virtual und Augmented Reality liegen die Werte für Startups deutlich unter denen der Gesamtwirtschaft. 2025 setzen nur 11 Prozent der Startups entsprechende Technologien ein, während es in der Gesamtwirtschaft 32 Prozent sind. Bereits in den Vorjahren zeigte sich ein ähnliches Bild: 2024 nutzten 14 Prozent der Startups und 29 Prozent der Gesamtwirtschaft diese Technologien, 2023 waren es 8 Prozent gegenüber 24 Prozent. Damit bleibt der Abstand über die Jahre hinweg konstant deutlich.

Auch beim 3D-Druck sind Startups seltener vertreten. 2025 setzen 8 Prozent von ihnen diese Technologie ein, während es in der Gesamtwirtschaft 29 Prozent sind. 2024 lag der Anteil bei 7 Prozent in Startups und 31 Prozent in der Gesamtwirtschaft, 2023 bei 11 Prozent gegenüber 23 Prozent. Insgesamt zeigt sich, dass sowohl Virtual/Augmented Reality als auch 3D-Druck in der Gesamtwirtschaft deutlich stärker genutzt werden als in Startups, wobei die Unterschiede über die Jahre stabil bleiben.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



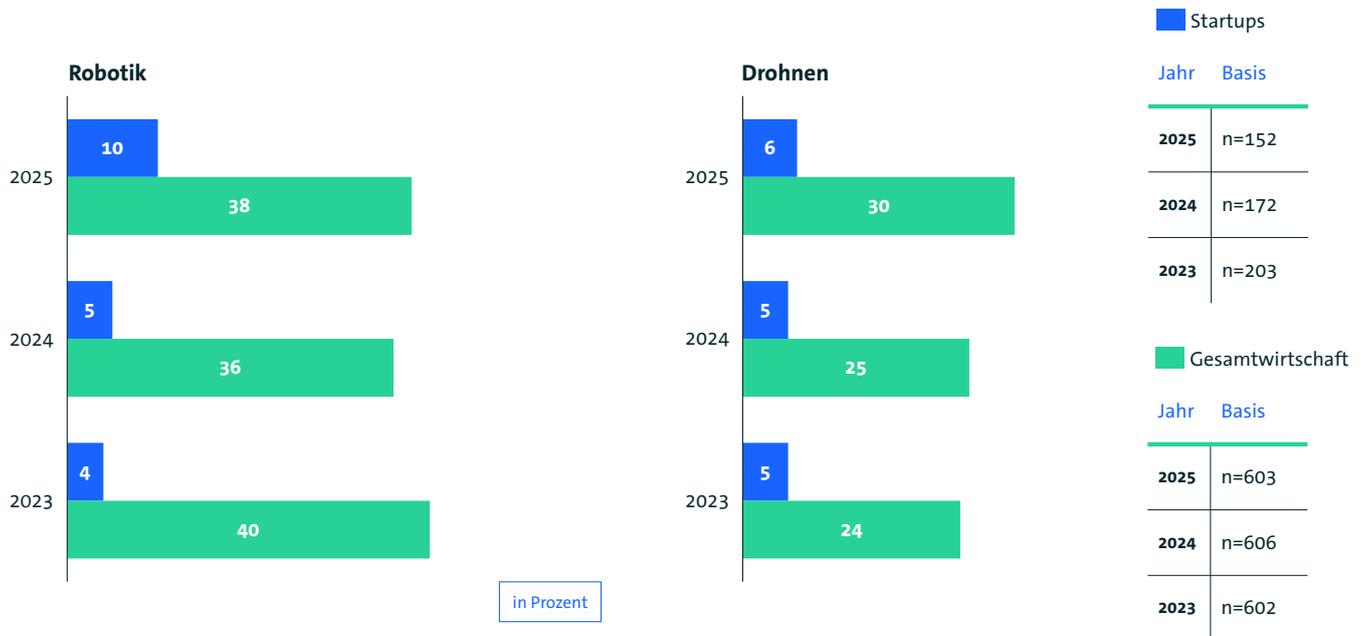
Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 25: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Virtual/Augmented Reality und 3D-Druck

Beim Einsatz von Robotik zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Startups und Gesamtwirtschaft. 2025 nutzen 10 Prozent der Startups entsprechende Technologien, während der Anteil in der Gesamtwirtschaft mit 38 Prozent fast viermal so hoch ist. In den Vorjahren waren es 5 Prozent (Startups) gegenüber 36 Prozent (2024) und 4 Prozent gegenüber 40 Prozent (2023). Damit bleibt der Abstand über die Jahre hinweg sehr groß, auch wenn die Startups zuletzt leicht aufgeholt haben.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Drohnen: 2025 setzen 6 Prozent der Startups Drohnentechnologien ein, in der Gesamtwirtschaft sind es 30 Prozent. 2024 lag der Anteil bei 5 Prozent in Startups und 25 Prozent in der Gesamtwirtschaft, 2023 bei 5 Prozent gegenüber 24 Prozent. Insgesamt zeigt sich, dass beide Technologien in Startups nur in geringem Maße genutzt werden, während sie in der Gesamtwirtschaft eine deutlich stärkere Verbreitung haben.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 26: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Robotik und Drohnen

Beim Einsatz von Blockchain-Technologien liegen Startups vor der Gesamtwirtschaft. 2025 nutzen 11 Prozent der Startups Blockchain-Lösungen, während es in der Gesamtwirtschaft nur 6 Prozent sind. Schon in den Vorjahren war der Unterschied sichtbar: 2024 setzten 9 Prozent der Startups und 3 Prozent der Gesamtwirtschaft Blockchain ein, 2023 lag der Anteil bei 5 Prozent gegenüber 4 Prozent. Damit zeigt sich, dass Blockchain vor allem in Startups an Bedeutung gewinnt, wenn auch insgesamt noch auf niedrigem Niveau.

Beim Metaverse ist das Bild ähnlich: 2025 nutzen 6 Prozent der Startups entsprechende Anwendungen, in der Gesamtwirtschaft hingegen nur 1 Prozent. Auch 2024 waren es 6 Prozent in Startups gegenüber 2 Prozent in der Gesamtwirtschaft, 2023 nutzten 3 Prozent der Startups und 1 Prozent der Gesamtwirtschaft das Metaverse. Hier wird deutlich, dass Startups experimentierfreudiger sind, während die Gesamtwirtschaft die Technologie bisher kaum einsetzt.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



Startups

Jahr Basis

2025 n=152

2024 n=172

2023 n=203

Gesamtwirtschaft

Jahr Basis

2025 n=603

2024 n=606

2023 n=602

Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 27: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Blockchain und Metaverse

Autonom fahrende Fahrzeuge werden 2025 von 7 Prozent der Startups eingesetzt, während in der Gesamtwirtschaft bereits 22 Prozent auf diese Technologie setzen. Auch in den Vorjahren war der Abstand deutlich: 2024 lag der Anteil bei 4 Prozent in Startups und 18 Prozent in der Gesamtwirtschaft, 2023 bei 3 Prozent gegenüber 17 Prozent. Damit zeigt sich ein kontinuierlicher, aber langsamer Anstieg in Startups, während die Gesamtwirtschaft hier klar führend bleibt.

Beim Thema Quantencomputer zeigt sich ein anderes Bild: Diese Technologie wird bislang ausschließlich in Startups erprobt. 2025 setzen 4 Prozent der Startups auf Quantencomputer, derselbe Anteil wurde bereits 2024 erreicht, während es 2023 noch 2 Prozent waren. In der Gesamtwirtschaft dagegen liegt der Anteil über alle Jahre hinweg bei rundungsbedingten 0 Prozent, was auf eine noch sehr zögerliche Adaption in etablierten Unternehmen hinweist.

Welche dieser Technologien sind in eurer Organisation bereits im Einsatz?



Basis jeweils: Alle Befragten (siehe Tabelle rechts) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 28: Technologieeinsatz in Startups vs. Gesamtwirtschaft – Autonomes Fahren und Quantencomputer

4

Politik

4 Politik

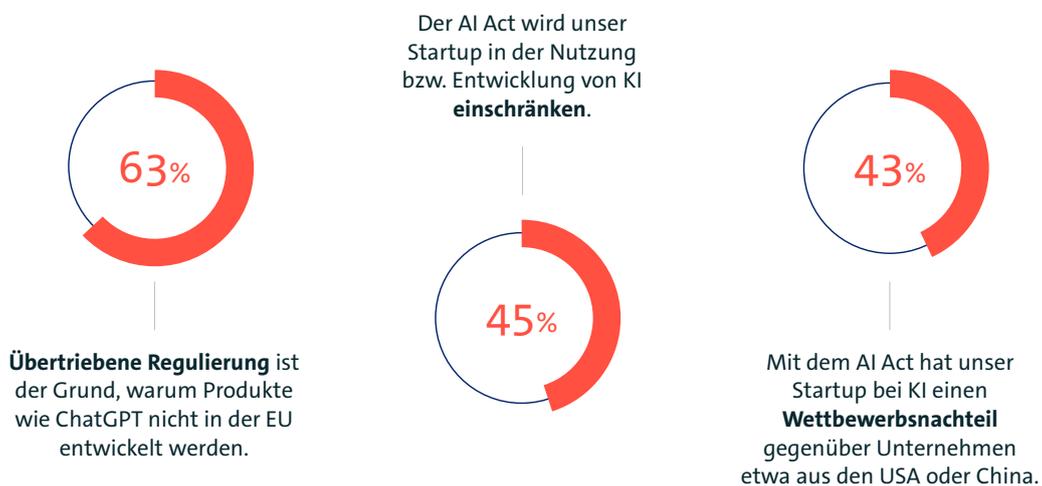
4.1 Kritische Stimmen zu aktueller Regulierung

Ein Großteil der Startups sieht die Regulierung von Künstlicher Intelligenz kritisch. 63 Prozent der Befragten stimmen zu, dass übertriebene Regulierung der Grund sei, warum Produkte wie ChatGPT nicht in der EU entwickelt werden.

Knapp die Hälfte (45 Prozent) ist zudem der Meinung, dass der AI Act ihr Startup in der Nutzung oder Entwicklung von KI einschränken wird.

Auch mögliche Wettbewerbsnachteile werden thematisiert: 43 Prozent der Startups sehen durch den AI Act einen Nachteil gegenüber internationalen Konkurrenten, insbesondere aus den USA oder China. Die Regulierung von KI in Europa wird von vielen Startups als Hindernis betrachtet, das sowohl Innovation als auch Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen könnte.

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen zum Thema KI auf euer Startup bzw. deiner Meinung nach zu?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Antworten für »Trifft voll und ganz« oder »Trifft eher« zu | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 29: Einschätzungen von Startups zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz

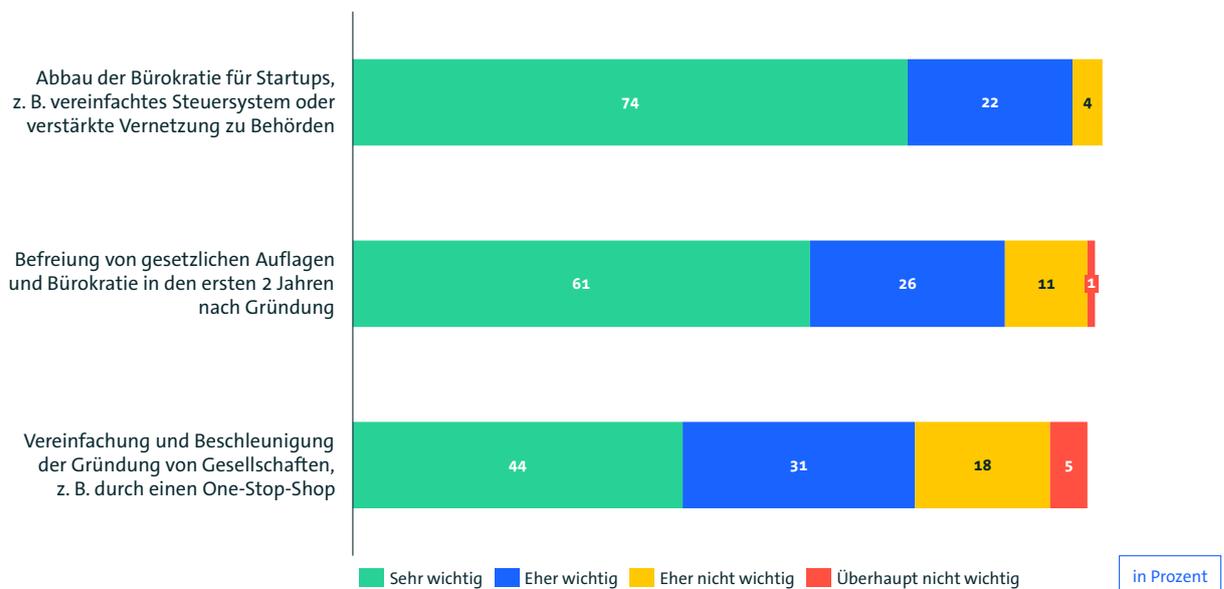
4.2 Relevanz politischer Maßnahmen

Für Startups hat der Abbau von Bürokratie höchste Priorität: 74 Prozent der Befragten bewerten Maßnahmen wie ein vereinfachtes Steuersystem oder eine stärkere Vernetzung mit Behörden als »sehr wichtig«, weitere 22 Prozent als »eher wichtig«.

Auch eine Befreiung von gesetzlichen Auflagen und Bürokratie in den ersten zwei Jahren nach der Gründung wird klar unterstützt: 61 Prozent halten dies für »sehr wichtig«, 26 Prozent für »eher wichtig«.

Nur ein kleiner Teil stuft diesen Punkt als weniger relevant ein. Etwas weniger stark, aber dennoch mehrheitlich, wird die Vereinfachung und Beschleunigung von Gründungen über einen One-Stop-Shop eingeschätzt. 44 Prozent sehen dies als »sehr wichtig« an, 31 Prozent als »eher wichtig«. Lediglich 23 Prozent bewerten die Maßnahme als weniger bedeutsam.

Wie wichtig wäre deiner Meinung nach die Umsetzung der folgenden Maßnahmen im Bereich der Startup-Politik?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

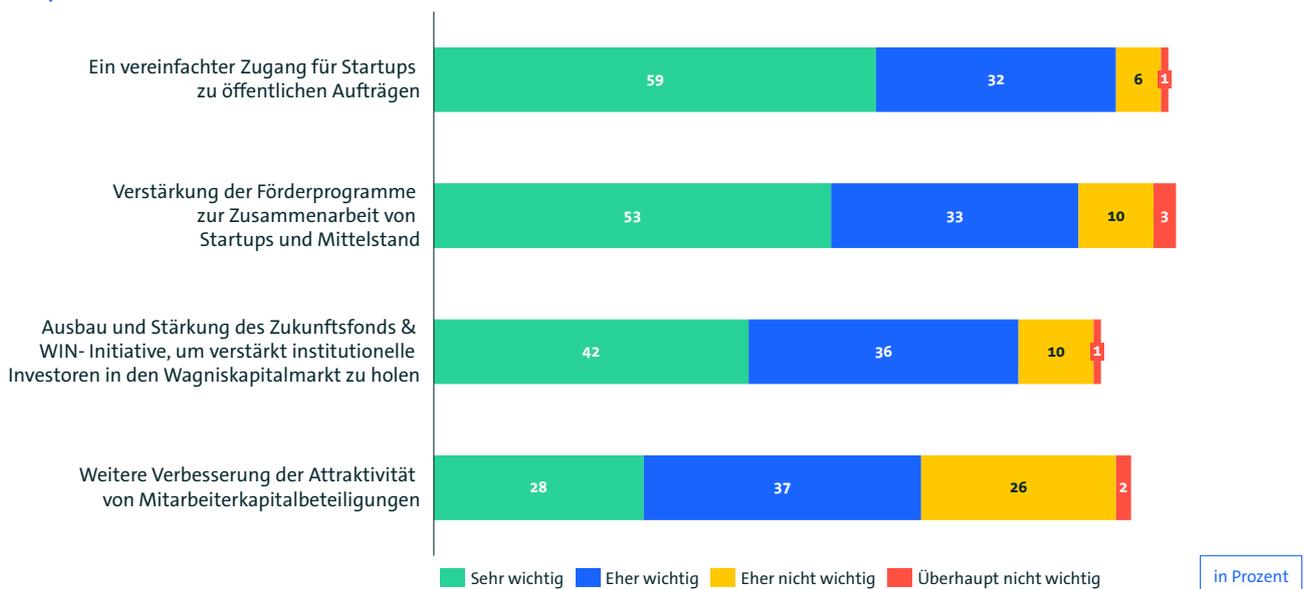
Abbildung 30: Politische Maßnahmen für Startups – Bürokratieabbau, One-Stop-Shop & Auftragsvergabe

In Sachen Marktzugang ist ein vereinfachter Zugang zu öffentlichen Aufträgen besonders wichtig: 59 Prozent der Befragten halten dies für »sehr wichtig«, weitere 32 Prozent für »eher wichtig«. Auch die Verstärkung von Förderprogrammen zur Zusammenarbeit zwischen Startups und Mittelstand genießt hohe Priorität – 53 Prozent bewerten diese Maßnahme als »sehr wichtig«, 33 Prozent als »eher wichtig«.

Etwas zurückhaltender bewerten die Startups die Verbesserung der Attraktivität von Mitarbeiterkapitalbeteiligungen: Hier halten 28 Prozent dies für »sehr wichtig« und 37 Prozent für »eher wichtig«, während über ein Viertel die Maßnahme als weniger relevant einstuft.

Beim Ausbau des Zukunftsfonds und der WIN-Initiative, die institutionelle Investoren stärker in den Wagniskapitalmarkt einbinden soll, sehen 42 Prozent eine hohe Relevanz, 36 Prozent stufen dies als »eher wichtig« ein.

Wie wichtig wäre deiner Meinung nach die Umsetzung der folgenden Maßnahmen im Bereich der Startup-Politik?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 31: Politische Maßnahmen – Förderprogramme, Zukunftsfonds und Mitarbeiterbeteiligungen

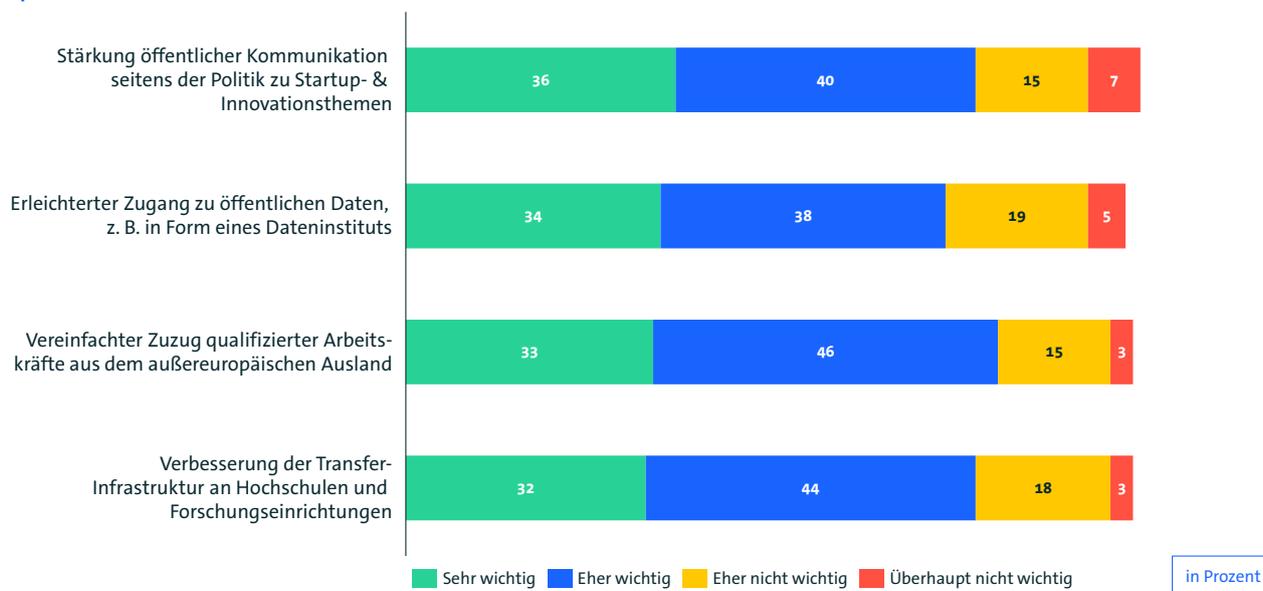
Der Fachkräftemangel und strukturelle Herausforderungen beim Wissens- und Technologietransfer treffen auch Start-ups. Am wichtigsten wird eine stärkere öffentliche Kommunikation der Politik zu Startup- und Innovationsthemen gesehen: 36 Prozent halten dies für »sehr wichtig«, 40 Prozent für »eher wichtig«.

Auch der erleichterte Zugang zu öffentlichen Daten, etwa über ein Dateninstitut, findet breite Zustimmung. 34 Prozent bewerten diese Maßnahme als »sehr wichtig«, 38 Prozent als »eher wichtig«. Ein vereinfachter Zuzug qualifizierter Arbeitskräfte aus dem außereuropäischen Ausland wird von 33 Prozent als »sehr wichtig« und von 46 Prozent als »eher wichtig« eingeschätzt.

Ähnlich hoch ist die Zustimmung zur Verbesserung der Transferinfrastruktur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen: 32 Prozent sehen dies als »sehr wichtig« und 44 Prozent als »eher wichtig«.

71 Prozent der Befragten stimmen zu: »Gemeinsam kann Europa beim globalen Wettlauf um KI eine Spitzenposition erreichen.«

Wie wichtig wäre deiner Meinung nach die Umsetzung der folgenden Maßnahmen im Bereich der Startup-Politik?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

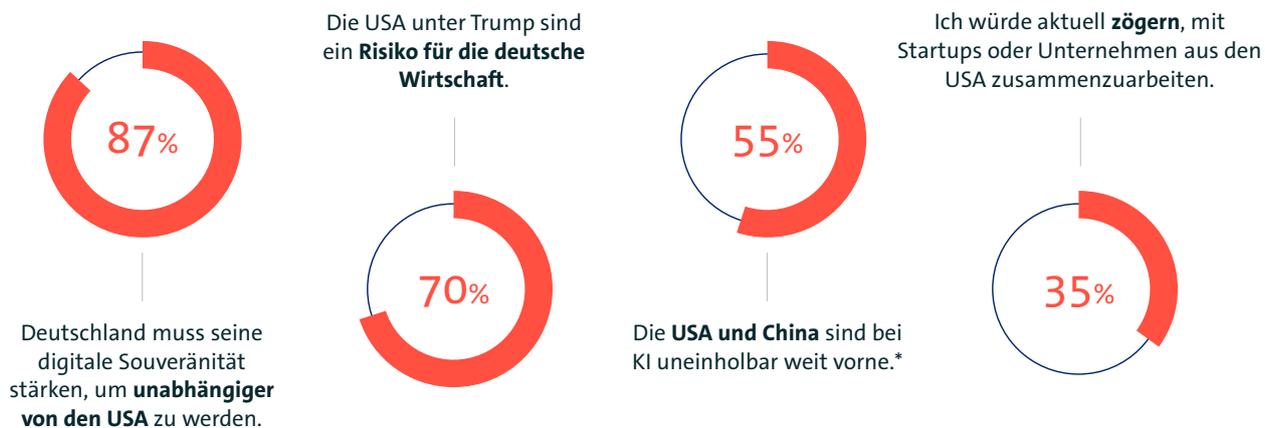
Abbildung 32: Politische Maßnahmen – Fachkräftezugang, Datennutzung und Transferinfrastruktur

4.3 Donald Trump, Elon Musk, US-Politik

Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung in den USA sagen 87 Prozent der deutschen Startups, Deutschland müsse digital souveräner werden. 70 Prozent sehen die USA unter Trump als »Risiko für die deutsche Wirtschaft«, für 35

Prozent ist eine Zusammenarbeit mit Unternehmen aus den USA mit Zögern verbunden. Auch Elon Musk (zum Zeitpunkt der Befragung noch ein Berater Trumps) wird von den meisten Startups kritisch gesehen.

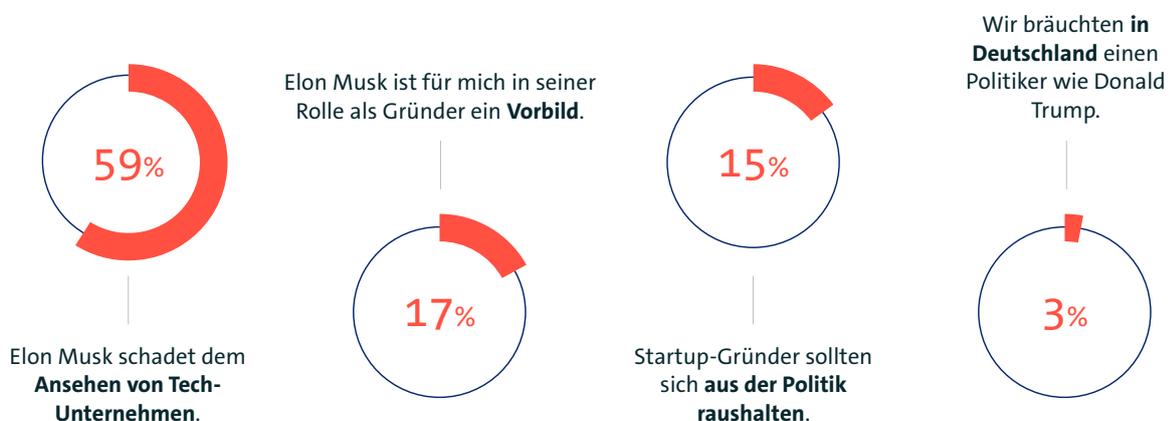
In den USA hat die Regierung von Donald Trump ihre Arbeit aufgenommen. Welchen der folgenden Aussagen stimmst Du zu?



Basis: Alle Befragten (n=152) | *Antworten für »Trifft voll und ganz zu« und »Trifft eher zu« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 33: Einschätzungen deutscher Startups zur US-Politik

In den USA hat die Regierung von Donald Trump ihre Arbeit aufgenommen. Welchen der folgenden Aussagen stimmst Du zu?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 34: Einschätzungen deutscher Startups zu Donald Trump und Elon Musk

4.4 Investitionen aus den USA

Die Haltung von Startups gegenüber US-Investoren seit dem Regierungswechsel in den USA ist geteilt.

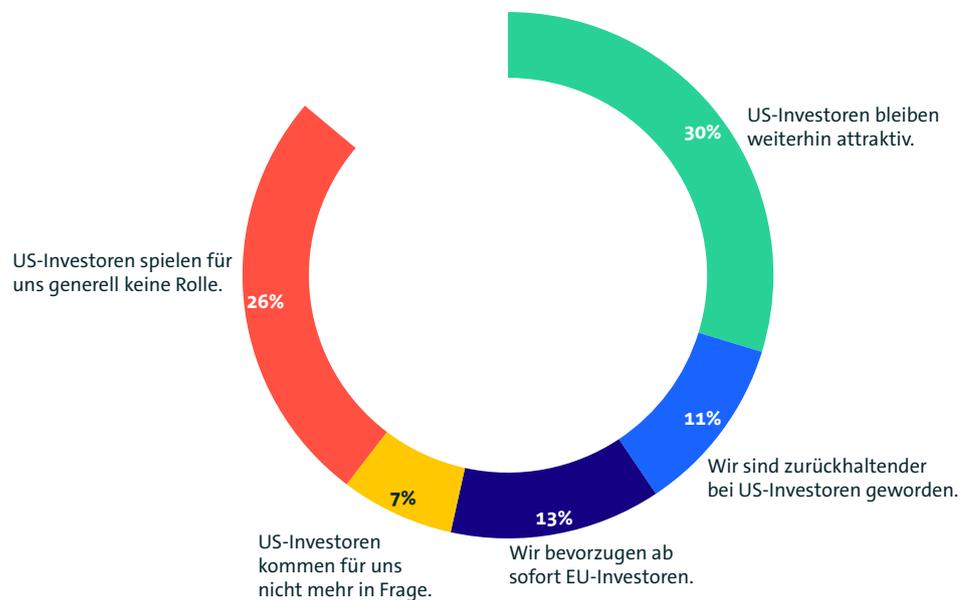
Für 30 Prozent bleiben US-Investoren weiterhin attraktiv. Gleichzeitig geben 26 Prozent an, dass Investoren aus den USA für sie generell keine Rolle spielen.

Ein Teil der Startups zeigt sich zurückhaltender: 11 Prozent sind vorsichtiger im Umgang mit US-Investoren geworden, 13

Prozent bevorzugen stattdessen gezielt Investoren aus der EU. Für 7 Prozent kommen US-Investoren inzwischen gar nicht mehr infrage.

Damit wird deutlich, dass zwar ein Drittel weiterhin Chancen in den USA sieht, aber ebenso viele Startups die Zusammenarbeit kritisch oder irrelevant bewerten.

Wie begegnet euer Startup Investoren aus den USA seit dem Regierungswechsel?



Basis: Alle Befragten (n=152) | Rest: »Weiß nicht/keine Angabe« | Quelle: Bitkom Research 2025

Abbildung 35: Haltung von Startups gegenüber US-Investoren

5 Fazit

Startups und Scaleups sind Treiber von Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Schon heute setzen 82 Prozent der Startups Künstliche Intelligenz ein, mehr als die Hälfte sogar als Teil ihres Produktangebots. Technologien wie Robotik, Blockchain oder autonome Fahrzeuge werden zunehmend genutzt, und 75 Prozent der Startups planen, ihre Mitarbeiterzahl in 2025 auszubauen. Damit dieses Potenzial zum Motor für Digitalisierung, Beschäftigung und geopolitische Handlungsfähigkeit wird, braucht es bessere Rahmenbedingungen für junge Unternehmen.

Die Realität zeigt, dass die Hürden hoch sind: 63 Prozent der Startups sehen Bürokratie als größte Herausforderung, mehr als die Hälfte kämpfen mit fehlendem Kapital, und 26 Prozent ziehen deshalb einen Standortwechsel ins Ausland in Betracht. 81 Prozent erleben Investoren als zurückhaltender, während gleichzeitig 41 Prozent die allgemeine Situation für Startups in Deutschland als verschlechtert bewerten. Trotz dieser Belastungen gilt: Die Bereitschaft zu wachsen ist groß, Innovationen entstehen, Arbeitsplätze werden geschaffen – wenn die Spielregeln stimmen.

Deutschland muss deshalb seine Startup-Strategie konsequent weiterentwickeln. Dazu gehören mehr institutionelles Kapital, vereinfachte Börsenzugänge und eine deutliche Reduzierung bürokratischer Lasten, etwa durch digitale Gründungsprozesse und einfachere Vergabeverfahren. Gleichzeitig gilt es, den DeepTech-Sektor gezielt zu fördern: Technologien wie KI, Quantum oder Robotik müssen schneller aus der Forschung in die Praxis gelangen. Dafür braucht es Reallabore, erleichterten IP-Transfer bzw. Zugang zu Daten, und eine Stärkung des DeepTech & Climate Fonds.

Auch Vielfalt ist ein entscheidender Hebel. Der Frauenanteil in Startups stagniert, weibliche Gründerinnen sind stark unterrepräsentiert und in einem Großteil der Startups gar nicht vorhanden. Mehr Sichtbarkeit für vielfältige Role-Models, gezielte Förderung heterogener Teams und bessere Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum sind notwendig, um das volle Potenzial auszuschöpfen.

Startups wollen wachsen und Innovationen vorantreiben – doch ohne entschlossenes politisches Handeln drohen Abwanderung, Kapitalmangel und ein Verlust internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Deutschland kann nur dann digital souverän und wirtschaftlich stark bleiben, wenn es gelingt, einen bürokratiearmen, kapitalstarken und vielfältigen Startup-Standort zu schaffen, an dem die klügsten Köpfe die Innovationen von morgen entwickeln und diese ohne systemische Hürden in die breite Anwendung bringen können.

6 Methodik & Anhang

Startup-Befragung 2025

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Online-Befragung
Grundgesamtheit	Tech-Startups in Deutschland
Zielpersonen	Startup-Gründerinnen und -Gründer in Deutschland (Mitglieder bei der Initiative Get Started des Bitkom)
Stichprobengröße	n=152
Befragungszeitraum	KW 12 bis KW 21 2025
Repräsentativität	Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber ein aussagekräftiges Stimmungsbild für Tech-Startups in Deutschland.

Startup-Befragung 2024

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Online-Befragung
Grundgesamtheit	Tech-Startups in Deutschland
Zielpersonen	Startup-Gründerinnen und -Gründer in Deutschland (Mitglieder bei der Initiative Get Started des Bitkom)
Stichprobengröße	n=172
Befragungszeitraum	KW 7 bis KW 15 2024
Repräsentativität	Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber ein aussagekräftiges Stimmungsbild für Tech-Startups in Deutschland.

Startup-Befragung 2023

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Online-Befragung
Grundgesamtheit	Tech-Startups in Deutschland
Zielpersonen	Startup-Gründerinnen und -Gründer in Deutschland (Mitglieder bei der Initiative Get Started des Bitkom)
Stichprobengröße	n=203
Befragungszeitraum	KW 13 bis KW 18 2023
Repräsentativität	Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber ein aussagekräftiges Stimmungsbild für Tech-Startups in Deutschland.

Befragung der Gesamtwirtschaft 2025

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Computergestützte telefonische Befragung/Computer Assisted Telephone Interview (CATI)
Grundgesamtheit	Deutsche Unternehmen ab 20 Beschäftigten
Zielpersonen	Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder
Stichprobengröße	n=603
Befragungszeitraum	KW 2 bis KW 7 2025
Gewichtung	Repräsentative Gewichtung des Datensatzes auf Grundlage der aktuellen Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes
Statistische Fehlertoleranz	+/- 4 Prozent in der Gesamtstichprobe

Befragung der Gesamtwirtschaft 2024

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Computergestützte telefonische Befragung/Computer Assisted Telephone Interview (CATI)
Grundgesamtheit	Deutsche Unternehmen ab 20 Beschäftigten
Zielpersonen	Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder
Stichprobengröße	n=606
Befragungszeitraum	KW 48 2023 bis KW 4 2024
Gewichtung	Repräsentative Gewichtung des Datensatzes auf Grundlage der aktuellen Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes
Statistische Fehlertoleranz	+/- 4 Prozent

Befragung der Gesamtwirtschaft 2023

Auftraggeber	Bitkom
Methodik	Computergestützte telefonische Befragung/Computer Assisted Telephone Interview (CATI)
Grundgesamtheit	Deutsche Unternehmen ab 20 Beschäftigten
Zielpersonen	Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder
Stichprobengröße	n=602
Befragungszeitraum	KW 10 bis KW 16 2023
Gewichtung	Repräsentative Gewichtung des Datensatzes auf Grundlage der aktuellen Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes
Statistische Fehlertoleranz	+/- 5 Prozent

Herausgeber

Bitkom e.V.
Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

Fachliche Leitung

Daniel Breiting

Wissenschaftliche Leitung

Bettina Lange

Redaktion

Lennart Glamann

Copyright

Bitkom 2025
CC BY 4.0

DOI

10.64022/2025-startup-report

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, jedoch besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung der Leserin bzw. des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen.

Startups sind Motor für Innovation, digitale Transformation und wirtschaftliches Wachstum in Deutschland. Der Startup Report 2025 beleuchtet, welche Technologien junge Unternehmen einsetzen, wie ihr Personalbedarf aussieht, und welche Herausforderungen sie im aktuellen Marktumfeld sehen. Im Fokus stehen dabei Künstliche Intelligenz, neue Geschäftsmodelle sowie Fragen der Finanzierung, Regulierung und Internationalisierung. Die Ergebnisse zeigen Chancen und Hemmnisse auf, die für die Wettbewerbsfähigkeit des Startup-Standorts Deutschland entscheidend sind. Grundlage ist eine Befragung von 152 Tech-Startups, durchgeführt von Bitkom Research. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber ein aussagekräftiges Stimmungsbild für Tech-Startups in Deutschland.

DOI

10.64022/2025-startup-report

bitkom